

Die vorliegende Text- und Quellensammlung entstand als Arbeitsgrundlage für eine dreitägige Exkursion nach Hamburg. Studierende der Fachrichtung Architektur setzten sich mit der Frage auseinander, inwiefern sich der Umgang mit den Baumaterialien Ziegel und Klinker in konstruktiver und gestalterischer Hinsicht im Laufe der Zeit gewandelt hat. Der Fokus der Analysen wurde auf die Zeitspanne zwischen 1880 und 1930 gerichtet, da in diesen Dekaden das Bauen mit „Backstein“ besonders starken Veränderungen unterworfen war.

Kontrovers diskutierten die Architekten damals über die „materialgerechte“ und „zeitgemäße“ Verwendung des Materials: Mal wurde der gebrannte Stein als Träger einer eher „konservativen“, „heimatverbundenen“ Stilrichtung verstanden, mal diente er als Gestaltungsmittel einer avantgardistischen Architekturauffassung.



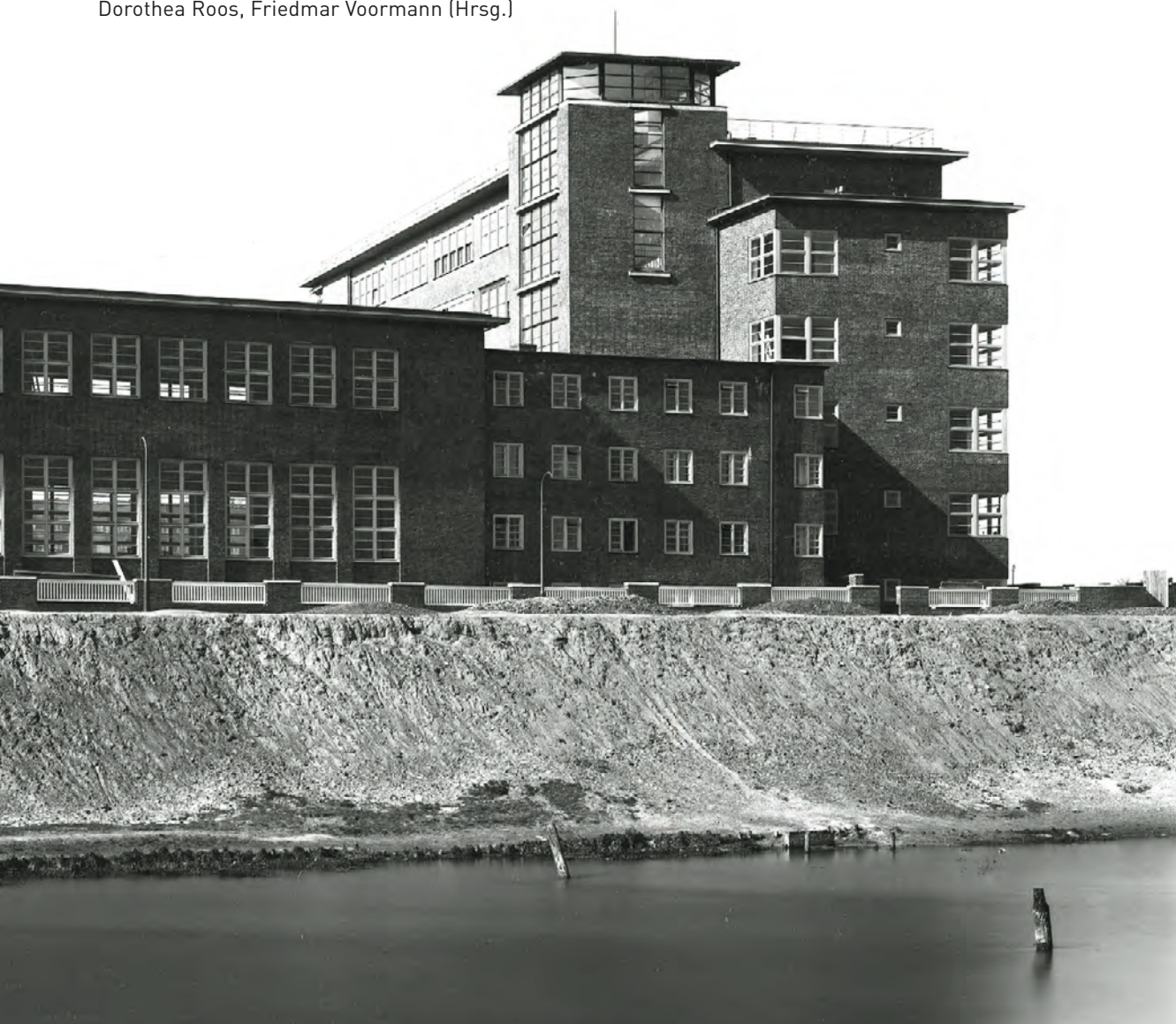
ISBN 978-3-86644-657-1



HAMBURGER BACKSTEIN-²/₅KLINKERBAUTEN

GESTALT
KONSTRUKTION
MATERIAL

Dorothea Roos, Friedmar Voormann (Hrsg.)



Exkursion vom 3. bis 6. Juni 2010, durchgeführt vom
Lehrgebiet Baustoffe und Produkte und vom Fachgebiet Baugeschichte
an der Fakultät für Architektur

Umschlaggestaltung

Doreen Ritzau, www.re-do.de

Impressum

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
KIT Scientific Publishing
Straße am Forum 2
D-76131 Karlsruhe
www.ksp.kit.edu

KIT – Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales
Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft



Diese Veröffentlichung ist im Internet unter folgender Creative Commons-Lizenz
publiziert: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

KIT Scientific Publishing 2011
Print on Demand

ISBN 978-3-86644-657-1

Vorwort

Die vorliegende Text- und Quellensammlung entstand als Arbeitsgrundlage für eine dreitägige Exkursion nach Hamburg, an der im Sommersemester 2010 rund 20 Studierende der Karlsruher Fakultät für Architektur teilnahmen.

Bereits im vorhergehenden Wintersemester setzten die Studierenden sich im Rahmen eines Oberstufenseminars mit der Frage auseinander, wie sich der Umgang mit den Baumaterialien Ziegel und Klinker in konstruktiver und gestalterischer Hinsicht im Laufe der Zeit gewandelt hat. Der Fokus der Analysen wurde auf die Zeitspanne zwischen 1880 und 1930 gerichtet, da in diesen Dekaden das Bauen mit Backstein besonders starken Veränderungen unterworfen war. Kontrovers diskutierten die Architekten damals über die „materialgerechte“ und „zeitgemäße“ Verwendung des Materials: Mal wurde der gebrannte Stein als Träger einer eher „konservativen“, „heimatverbundenen“ Stilrichtung verstanden, mal diente er als wesentliches Gestaltungsmittel einer avantgardistischen Architekturauffassung. Im Rahmen des Seminars konnte herausgearbeitet werden, in wieweit wesentliche Entwicklungslinien auf dem Weg hin zur Architektur der Moderne mit dem traditionellen Ziegel realisiert wurden und nicht mit den neuen, scheinbar technisch höherwertigen Baumaterialien Beton und Stahl. In ihren Hauptreferaten hatten die Studierenden die Aufgabe, zwei Gebäude gleicher Typologie (Schulgebäude, Wohngebäude, Kirche, etc.) aber unterschiedlicher Bauzeit oder Architekturauffassung miteinander in baukonstruktiver und gestalterischer Hinsicht zu vergleichen (siehe das Seminarprogramm Wintersemester 2009/2010 im Anhang).

Aus der Arbeit im Seminar ergab sich gewissermaßen zwangsläufig der Wunsch, im Rahmen einer Exkursion nach Hamburg das Thema weiter zu vertiefen, gleichsam räumlich zu verdichten. Nur in Hamburg konnte es gelingen, in kurzer Zeit eine große Bandbreite des ziegelsichtigen Bauens unterschiedlicher Zeitphasen, bis hinein in die neueste Zeit, in Augenschein zu nehmen und im Maßstab eins zu eins vor Ort zu analysieren. Bei der großen Fülle der für das Thema relevanten Bauten diente als erste Hilfestellung eine Gliederung in vier Zeitabschnitte: erstens die 1880er Jahre mit den Lager- und Verwaltungsgebäuden der Speicherstadt, deren Verblendfassaden teils noch von der „Hannoverschen Schule“ geprägt wurden, zweitens die Jahre zwischen 1905 und dem 1. Weltkrieg mit den Bauten des Kontorhausviertels, allen voran dem Chilehaus von Fritz Höger, drittens die 1920er Jahre, die ganz im Zeichen des Schaffens von Fritz Schumacher und der Verwendung des Klinkers standen und viertens die frühen 1950er Jahre mit den gelben Klinkerfassaden der Grindelhochhäuser und mehreren weit über Hamburg hinaus richtungsweisenden Kirchenbauten.

Dass die Exkursion im Juni 2010 zu einem Erfolg wurde war nicht nur dem hervorragenden Wetter zu verdanken, sondern vor allen Dingen den fachkundigen Führungen vor Ort durch die unsere eigenen Erkundungen auf wertvollste Weise Ergänzung und Vervollständigung erfuhren. Unser erster Dank gilt Frau Gisela Schädel, Mitarbeiterin in der Schumacher Gesellschaft, die uns bei der Planung mit Rat zur Seite stand und uns eine Reihe wichtiger Kontakte vermittelte.

Herr Dr. Ralf Lange, Verfasser eines der umfangreichsten Architekturführers der Stadt Hamburg, vermittelte uns Funktion und Architektur der Speicherstadt und unternahm mit uns einen Gang durch das an die Speicherstadt angrenzende Kontorhausviertel. Mit großer Kennerschaft erläuterte Herr Professor Hans-Günther Burkhardt, Vorsitzender der Fritz-Schumacher-Gesellschaft e. V., die Spezifika im Werk von Fritz Schumacher. Unser gemeinsamer Stadtpaziergang führte uns von der Finanzdeputation am Gänsemarkt bis zum Erweiterungsbau des Ziviljustizgebäudes. Wie Schumachers Gestaltungsabsichten mit aktuellen Ansätzen des ziegelsichtigen Bauens in Beziehung gesetzt werden können, erörterten wir mit Herrn Frank Weitendorf (Prof. Bernhard Winking Architekten) vor der Davidwache in Altona. Um in der Kürze der Zeit eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäude erkunden zu können, beschränkten wir uns bei den meisten Gebäuden auf die Fassaden und den Eingangsbereich mit den Treppenhäusern. Anders bei der Ida-Ehre-Schule. Herr Joachim Jacob, verantwortlich für die Sanierungsarbeiten, zeigte uns auf, wie Fritz Schumacher an dieser Schule funktionale und gestalterische Problemstellungen gelöst hat und diskutierte mit uns den heutigen Umgang mit einem solch intensiv genutzten Baudenkmal bis hin zur Neuinterpretation der fein differenzierten Farbkonzepte Schumachers. Einen ganzen Tag nahm sich Herr Ivo Krings, Partner im Architekturbüro Streb + Partner, für uns Zeit. Mit dem Fahrrad erkundeten wir mit ihm die Großsiedlungen der 1920er Jahre, die Jarrestadt, den Dulsberg und Barmbek-Nord. Ein Thema besonderer Brisanz waren für uns dabei die energetischen Ertüchtigungen, die bei manchen Gebäuden zu unerfreulichen Veränderungen der Außenansichten geführt haben.

Den genannten Personen vor Ort gilt unser großer Dank. Die Exkursion sowie die Herausgabe dieser Broschüre wurde mit Mitteln der Fakultät für Architektur unterstützt, auch dafür sei herzlich gedankt.

Karlsruhe im Dezember 2010

Friedmar Voormann, Dorothea Roos

Inhalt

Gebäude

Klöpperhaus, Höger 1913	13
Chilehaus, Höger 1921–24	15
Montanhof, Distel & Grubitz 1924–26	19
Sprinkenhof, Brüder Gerson, Höger 1927–32	21
Finanzdeputation, Schumacher 1914–26	25
Ehem. Verwaltungsgebäude der Oberschulbehörde, Schumacher 1910–12	29
Ehem. Gewerbehause (Handwerkskammer), Schumacher 1911–16	31
Kunstgewerbeschule, Schumacher 1911–13	35
Erweiterung Ziviljustizgebäude, Schumacher, Ranck 1928/30	39
Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Schumacher 1910/14	43
Badeanstalt Eppendorf (Holthusenbad), Schumacher 1912–14	45
Wohnanlage Kellinghusenpark, Brüder Gerson 1926, 1928	49
Gründelhochhäuser, Hermkes, Jäger, Lodders u. a. 1946–56	51
Volksschule Bogenstraße, ehem. Jahnschule, Schumacher 1927–33	53
Ehem. Hansa-Lyzeum, Erbe 1906–10	54
Ehem. Heinrich-Hertz-Realgymnasium, Erbe 1907–10	55
Ehem. Höhere Handelsschule Schlankreye, Hinsch & Deimling 1928/29	57
Arbeitsamt Altona, Oelsner 1926–27	59
Wohnbauten Schützenstraße, Helmholtzstraße, Oelsner 1926/27	61
Schwesternheim in Altona, Oelsner 1926/27	65
Friedrich-Ebert-Hof, Ostermeyer 1928/29	67
Römisch-katholische Kirche Maria Grün, Holzmeister 1928–30	69
Lotsenhaus, Schumacher 1913/14	71
Ehem. Volksschule Ahrensburgerstraße, Schumacher 1919–23	73
Ehem. Volksschule Adlerstraße, Schumacher 1927, 1929/30	75
Ehem. Volksschule Langenfort, Schumacher 1927–29	79
Ehem. Volksschule Wiesendamm, Schumacher 1928/29	83
Wohnblock Hanssensweg, Schneider 1927/28	87

Seminarbeiträge

O. Kazemi: Alexis de Chateauneuf und die 1830er/1840er Jahre	91
J. Borrmann: Der Wiederaufbau nach dem großen Stadtbrand 1842	95
S. Tastel: Der Einfluss der Hannoverschen Schule	99
S. Polymenopoulou: Die Speicherstadt	103
V. Schlumberger: Franz Andreas Meyer und die Speicherstadt	107
M. Rozek: Albert Erbes Tätigkeit in der Hamburger Baudeputation 1901–1912	111
D. Salm: Backstein und Heimatschutz	115
S. Wimmer: Das Kontorviertel	119
T. Schweinfurth: Fritz Schumachers Tätigkeit vor dem Ersten Weltkrieg	123
A. Kowalik: Fritz Schumacher: Zur Stadtentwicklung in den 1920er Jahren	127
T. Nitschke: Zum Schulbau in den 1920er Jahren	131
F. Rathke: Friedrich Ostermeyer	135
M. Kaltenbach: Gustav Oelsner: Architekt, Stadtplaner und Bausenator	139
D. Han: Karl Schneider und die Jarrestadt	143
J. Bachmann: Die Grindelhochhäuser	147

Textsammlung

L. Bohnstedt: Über den Backsteinrohbau, 1870	152
F. Schumacher: Farbige Architektur, 1900	157
W. C. Behrendt: Backstein als Baumaterial, 1908	160
M. Hasak: Vortrag im Verein der Verblendziegel-Fabrikanten, 1908	164
A. Haupt: Der deutsche Backsteinbau der Gegenwart und seine Lage, 1910	166
J. J. Scharvogel: Neuer Hamburger Backsteinbau, 1917	170
H. Muthesius: Fritz Schumachers Bautätigkeit in Hamburg, 1919	174
F. Stahl: Fritz Schumachers Hamburger Bauten, 1919	176
F. Schumacher: Das Wesen des neuzeitlichen Backsteinbaues, 1920	178

K. Schaefer-Lübeck (Hrsg.): Hamburger Staatsbauten von F. Schumacher, 1921	185
R. Sackur: Der Backsteinbau, 1926	190
G. A. Platz: Die neue Bewegung in der Baukunst; Der Steinbau, 1927	192
K. W. Schulze, Der Ziegelbau, 1927	197
F. Block: Wettbewerb für ein Groß-Wohnhaus-Viertel an der Jarrestraße, 1927	200
F. Schumacher: Hamburgs Wohnungspolitik, 1928	202
H. Bahn: Der Sprinkenhof in Hamburg, 1929	204
H. und O. Gerson: Der Sprinkenhof in Hamburg, 1929	206
G. Mauss, Backstein und Ziegelindustrie, 1931	207
F. Höger: Backstein- und Klinkerrohbau, 1931	209
F. Höger: Chilehaus. Ein nachgelassener Aufsatz, nach 1945	213
K. Hoffmann u. a. (Hrsg.): Wohnhochhäuser Grindelberg, 1959	216
 Literaturauswahl	 220
Seminarprogramm: Bauen mit Backstein, Wintersemester 2009/2010	224
Exkursionsprogramm	226
Stadtplan	228/229

Die Kurzbeschreibungen der Bauten basieren zum Teil auf den Angaben in folgenden Architekturführern:

- R. Lange, *Architektur in Hamburg*, Hamburg 2008
- V. Marg (Hrsg.), *Architektur in Hamburg seit 1900*, Hamburg 1993
- D. Meyhöfer, M. Braun (Hrsg.), *Hamburg. Der Architekturführer*, Berlin 2007
- H. Frank (Hrsg.), *Fritz Schumacher, Reformkultur und Moderne*, Ostfildern 1994

Bauen mit Backstein

Baugeschichtliches Seminar I/II im Wintersemester 2009/2010

- 27.10.2009 Einführung, Vorstellung der Referatsthemen
- 03.11.2009 Kurzreferate
- 17.11.2009 Verwaltungsgebäude Hoechst AG Frankfurt, P. Behrens 1920–24 – *J. Krämer*
Chilehaus Hamburg, F. Höger 1922–24 – *N. Morales*
- 24.11.2009 **Wohnbau**
Haus Alexander, Berlin-Charlottenburg, H. Muthesius 1922
Villa Junker, Hildapromenade Karlsruhe, K. Moser 1902/03

Doppelvilla am Karolingerplatz Berlin, E. Mendelsohn 1921/22
Villa Reemtsma Hamburg, M. Elsässer 1930–32
- 01.12.2009 Gartenstadt Staaken, P. Schmitthenner 1914–17
Siedlung Hermsdorf, Th. Schoder 1926 – *V. Radechenko*

Wohnblock II der Eisenbahnergenossenschaft KA, H. Becker 1929
Wohngebäude von E. Gutkind, Berlin – *L. Kälber*
- 08.12.2009 **Büro-/Verwaltungsbauten**
Hochhaus Stumm-Konzern Düsseldorf, P. Bonatz 1922–25
Wilhelm-Marx-Haus Düsseldorf, W. Kreis 1922 –24
Altes Technisches Rathaus München, H. Leitenstorfer 1928/29 – *A. Dertinger*

„Rotes Rathaus“ Berlin, H. Waesemann 1861–69
Rathaus Hilversum, W. M. Dudok 1928–31 – *H. Hauerwas*
- 15.12.2009 **Kirchenbau**
Heilig-Kreuz-Kirche Berlin-Kreuzberg, 1884 – 88, J. Otzen
Pfarrkirche Maria Grün HH-Blankenese, C. Holzmeister 1929/30 – *F. Ehrler*

Grundtvig-Kirche Kopenhagen, P. V. Jensen-Klint 1913–26
Christkönigskirche Bischofsheim, D. Böhm 1926 – *D. Han*

Sakralbauten von F. Schumacher – *T. Schweinfurth*
- 12.01.2010 **Bildungsbauten**
Schule Dunckerstraße Berlin-Prenzlauerb., L. Hoffmann 1897–1901
Konrad-Haenisch Schule, M. Elsaesser, 1926/27 – *B. Preißer*

Von Hübsch bis Durm – Beispiele 19. Jh. in Karlsruhe – *I. Gruhler*

- 19.01.2010 **Krankenhausbau**
 Krankenhaus Am Urban Berlin, H. Blankenstein; Frobenius 1895
 Frauenklinik Schaefer Gera, Th. Schoder 1929 – *A. Porosnicu*
- Bauten für Sport und Freizeit**
 Badeanstalt Hamburg-Eppendorf, F. Schumacher 1913/14
 Stadtbad Berlin-Mitte, H. Tessenow 1927 – *M. Turgetto*
- 26.01.2010 Tribünenbau des Hochschulstadions in Karlsruhe, H. Alker 1926
 Inst. für Leibesübungen Freiburg, H. Alker 1928 – *H. Yusufova*
- Industrie, Technikbauten**
 AEG Fabrikgebäude Berlin, F. H. Schwechten 1894–1907
 Gebäude der Rheinstahl, E. Fahrenkamp – *Ph. Wäcker*
- 02.02.2010 Kraftwerk Klingenberg Berlin-Rummelsburg,
 W. Klingenberg, W. Issel 1925
 Schachtanlage Zollverein XII, F. Schupp, M. Kremmer – *J. Ottich*
- Wasserturm auf der Industrieausstellung Posen, H. Poelzig 1911
 Rathaus, Wasserturm Neuenhagen, W. Wagner 1926 – *M. Roth*
- 09.02.2010 Bauten von M. Elsaesser – *M. Lukitsch*
- Bauten von W. Kreis
- Bauten von Eladio Dieste – *M. Höfker*
- 16.02.2010 Abschluß

Exkursionsprogramm

Donnerstag, 3. Juni

15:00 Uhr

Treffpunkt vor dem Speicherstadt-Museum, St. Annenufer 2

Speicherstadt

Ralf Lange

Kontorhausviertel

Klöpplerhaus (Höger 1911–13) in der Mönckebergstraße [1]

Chilehaus [2]

Montanhof (Distel & Grubitz 1924–26) [3]

Sprinkenhof (Brüder Gerson, Höger 1927–32) [4]

abends

zeitgenössischer Umgang mit Backstein und Klinker in der Hafen-City

Freitag, 4. Juni

8:30 Uhr

Treffpunkt Gänsemarkt 36, vor dem Haupteingang zur Finanzbehörde

Finanzdeputation (Schumacher 1914–26) [5]

Hans-Günther Burkhardt

auf dem Weg zum Ziviljustizgebäude weitere Schumacher-Bauten:

Oberschulbehörde 1910–12 [6], Handwerkskammer 1911–16 [7], Museum für Ham-

burgische Geschichte

Grundbuchhalle im Erweiterungsbau des Ziviljustizgeb. (Schumacher 1928–30) [9]

11:15 Uhr

Entgegennahme der Leihfahrräder

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (Schum. 1910–1914, Erw. 2005) [10]

12:00 Uhr

Davidwache (Schumacher 1913/14), Erweiterung von 2004

Frank Weitendorf

13:00 Uhr

Mittagspause in Altona

14:00 Uhr

Treffpunkt U-Bahnst. Kellinghusenstr. (U1, U3), Eing. N (Nähe Holthusenbad) [11]

Wohnblock Kellinghusenpark und Wohnblock Haydnstraße/Breitenfelderstr.,

(H. und O. Gerson 1926, 1928 [12])

Geschoßwohnbau Eppendorfer Landstraße (Friedmann 1928)
Gründelhochhäuser (1946–56) [13]

15:00 Uhr

Ehem. Volksschule Bogenstraße (Schumacher 1927–33) [14] Joachim Jacob
Ehem. Hansa-Lyzeum (Erbe 1906–10) [15]
Ehem. Heinrich-Hertz-Realgymnasium (Erbe 1907–10) [16]
Wohnblock Bundesstraße, Richard Laage 1927/28
Ehem. Höhere Handelsschule Schlankreye (Hinsch & Deimling 1928/29) [17]

Ende des offiziellen Teils

Schwesternheim in Altona-Altstadt, Oelsner 1926/27 [20]
Friedrich-Ebert-Hof (Ostermeyer 1928/29) [21]
in Blankenese: Röm.-kath. Kirche Maria Grün (Holzmeister 1928–30) [22]
an der Elbe: Blick auf Schumachers Lotsenturm (1913/14) [23]

Samstag, 5. Juni

8:30 Uhr

Treffpunkt Hauptbahnhof, Ausgang Ostseite, Kirchenallee (Stadtteil St. Georg)

Kunstgewerbeschule, Schumacher 1911–13 [8] Ivo Krings
Großsiedlung Dulsberg
Volksschule Ahrensburger Straße (Emil-Krause-Gymn.) (Schum. 1919–23) [24]

Barmbek-Nord

Ehem. Volksschule Adlerstraße (Schumacher 1929–31) [25]
Ehem. Volksschule Langenfort, Barmbek Nord (Schumacher 1927–1929) [26]

Jarrestadt

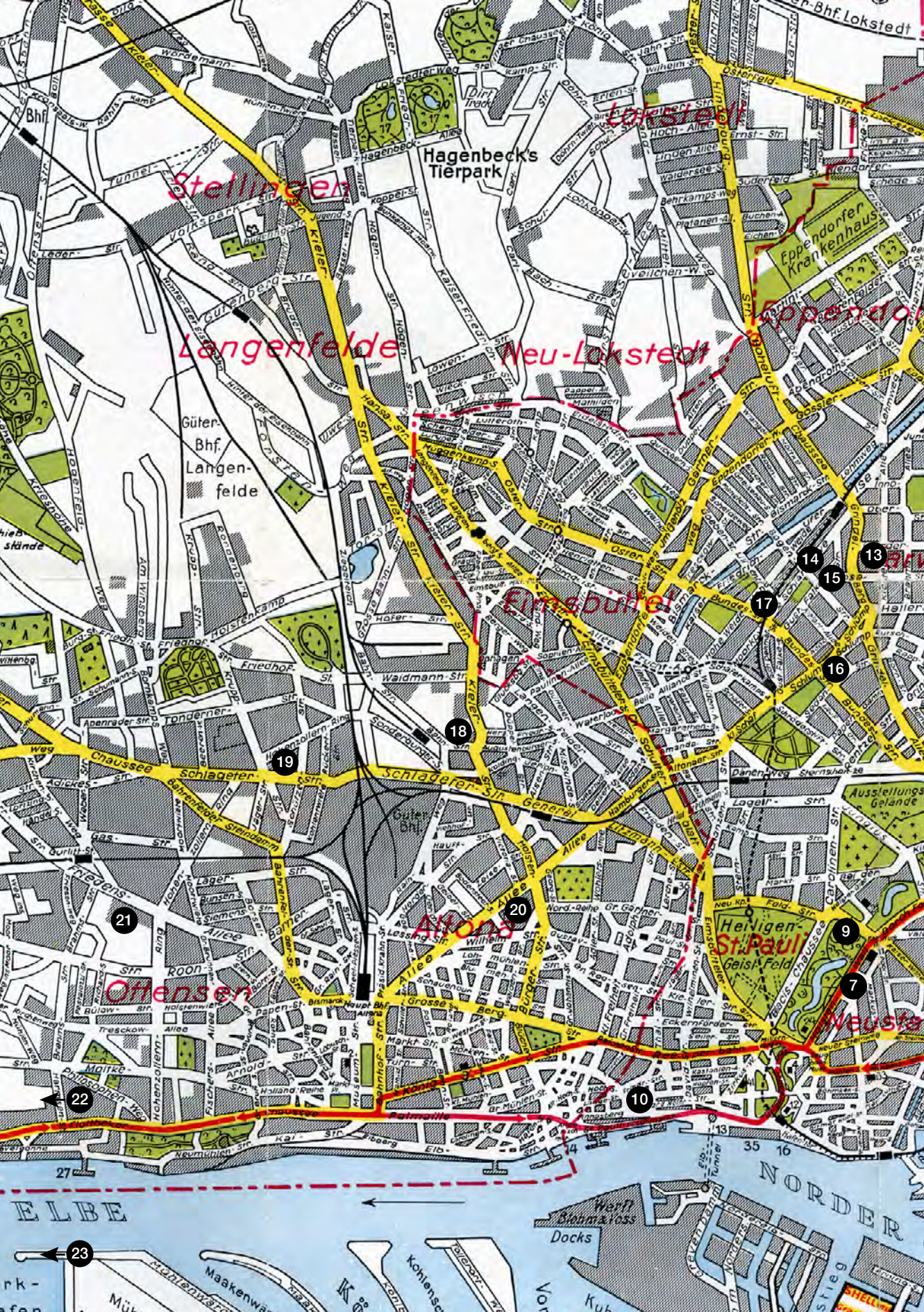
Gesamtschule Winterhude (Schumacher 1928/29) [27]
Wohnblock Großeidestraße (Ostermeyer 1927–30)
Wohnblock Hanssensweg (Schneider 1927/28) [28]

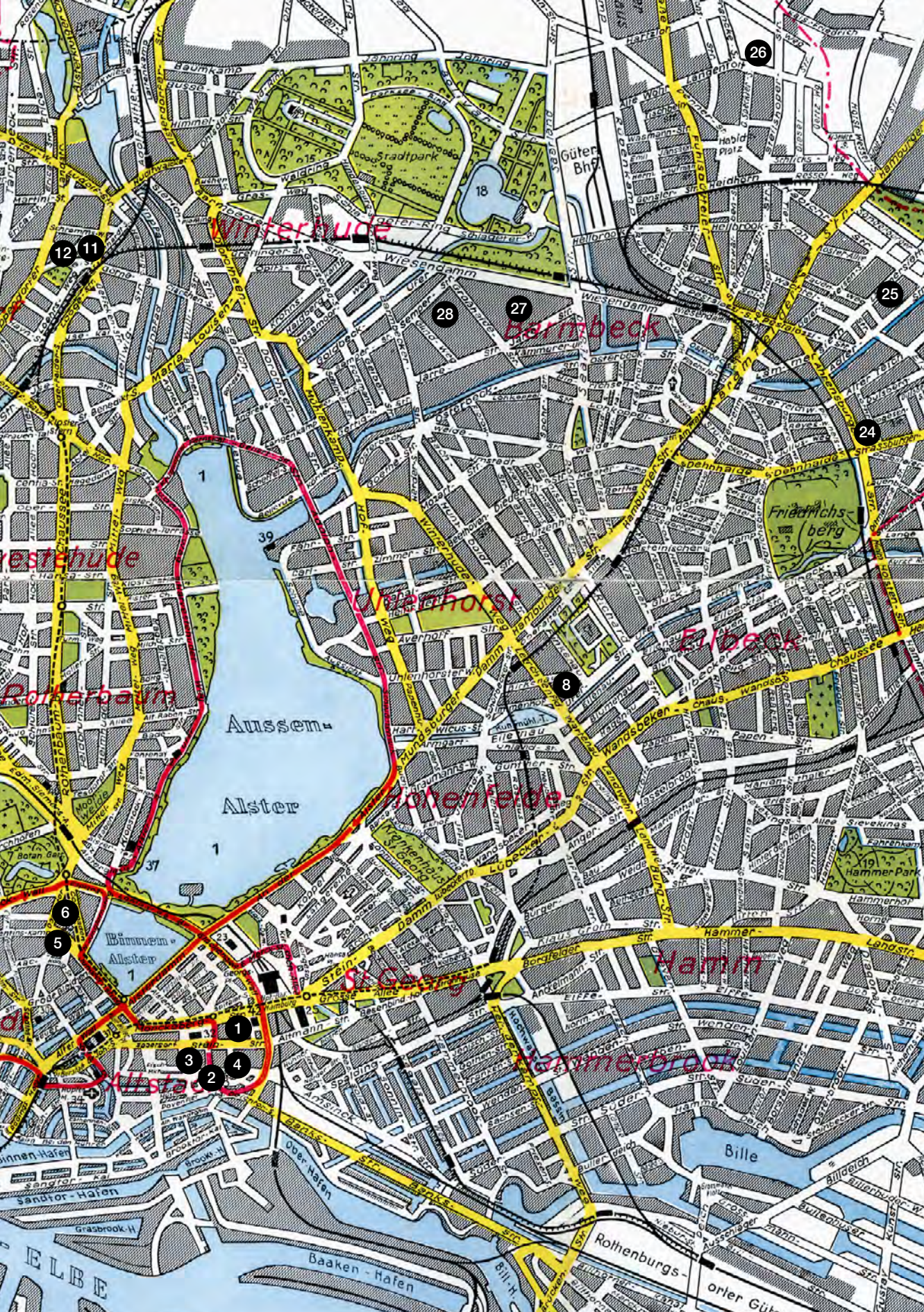
Stadtpark mit Planetarium (ehemals Wasserturm, Menzel 1912–1915)

17:00 Uhr

Rückgabe der Leihfahrräder am Hauptbahnhof, Ausgang Ostseite

Ende der Exkursion





Stadtplan. Die Nummern verweisen auf die Standorte der beschriebenen Gebäude
(Kartengrundlage: Shell Stadtkarte Nr. 2 Hamburg, um 1935, Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Shell Deutschland Oil GmbH)